

Dritte Tafel.

Sing- und Stubenvögel.



lauter gute Bekannte. Der Staar, der sich ein Flockchen Wolle für sein Nest holt, der Fink und die Meise auf dem Baumaste, der gelbe Kanarienvogel im Käfig; der Zeisig, der sich seinen kleinen Futterwagen herbeizieht, der blutrothe Sempel, der tiefsinnig auf seinem Zweiglein sitzt, der grüne Papagei mit seinem klugen Gesicht, die Lerche neben dem Kornfeld und die Nachtigall, welche im Busch ihr herrliches Lied singt. Diese Vögel hast Du alle schon gesehen, im Bild oder in der Wirklichkeit, im Käfig oder in der freien Natur. Außer dem Papagei,

der bloß schreien oder schwatzen kann, sind es lauter Sänger und gehören zu dem großen Musikchor, der im Frühling und Sommer die Wälder, Gärten und Felder belebt und uns den Aufenthalt darin und die Spaziergänge noch einmal so lieb und angenehm macht. Oben an steht die Nachtigall, der es kein anderer Vogel gleich thut im Gesang; dann kommt die heitere Lerche, die über ihrem Nest gerade aufwärts steigt und ihr angenehmes Lied, das man noch aus weiter Ferne deutlich vernimmt, aus der Höhe herunter sendet; dann kommt der Sempel und der Fink; letzterer ist besonders berühmt im Thüringer Lande und versteht viele Weisen.

Erstes Bild.

Der Staar.

Der Staar oder die Sprehe ist ein äußerst geselliger und possirlicher Vogel, der sich leicht an die Menschen gewöhnt und allerlei Liedchen pfeifen, auch Sprechen lernt. Er gehört zu den Zugvögeln, kommt schon sehr früh zu uns zurück, vertilgt viel Ungeziefer, thut aber auch an den Kirschbäumen und in den Weinbergen manchen Schaden.

Der Staar von Segringen.

In Segringen der Barbier hatte einen Staar und der wohlbekannte Lehrjunge gab

ihm Unterricht im Sprechen. Der Staar lernte nicht nur alle Wörter, die ihm sein Sprachmeister aufgab, sondern er ahmte zuletzt auch selber nach, was er von seinem Herrn hörte, z. B.: Ich bin der Barbier von Segringen. Sein Herr hatte sonst noch allerlei Nebenarten an sich, die er bei jeder Gelegenheit wiederholte, z. B.: So, so, lala; oder: Par compagnie (das heißt soviel als: in Gesellschaft mit Andern); oder: wie Gott will; oder: Du Dollpatz. So titulirte er nämlich insgemein den Lehrjungen, wenn er das halbe Pflaster auf den Tisch strich, an-